

Welser Abferkelbucht – Leistungsdaten und Erfahrungen

Werner Hagmüller, Markus Gallnböck und Ulrike Spanlang

Einleitung

Für eine wirtschaftliche Ferkelproduktion sind hohe Aufzuchtleistungen sowie möglichst geringe Ferkelverluste von entscheidender Bedeutung. In der Bioschweinehaltung stellt daher die Gestaltung der Abferkelbucht eine bauliche und ökonomische Herausforderung dar. Die Auslegung der Bio-VO(EG)Nr. 889/2008 ermöglicht es, die Abferkelbucht in ihre Funktionsbereiche klar und flexibel zu trennen, da unter bestimmten Bedingungen keine Einhaltung von gesonderten Mindeststall- und Mindestauslaufflächen notwendig ist. Aufbauend auf dieser „Summenregel“ wurde am Institut für Biologische Landwirtschaft / Außenstelle Wels eine neue Abferkelbucht entwickelt. Folgend wird die Welser Abferkelbucht vorgestellt und aktuelle Erfahrungen hinsichtlich Buchtenverschmutzung und Ferkelverluste präsentiert.

Aufbau und Funktionsbereiche der Abferkelbucht

Der deutlichste Unterschied zu gängigen Bio-Abferkelbuchten (FAT-2 Bucht, Schmied Bucht, Schweitzer Bucht) besteht in der eindeutigen Trennung von Liege/Säugebereich, Kot/Aktivitätsbereich und Fressbereich. Auf einer Fläche von ca. 12,5 m² können Sau und Ferkel ihren Anforderungen gemäß gehalten werden.

Die Liegekiste im Ausmaß von 2,00 m x 2,20 m stellt das Kernstück der Abferkelbucht dar. Zur Errichtung der Kisten wurden Dreischichtplatten aus Fichtenholz (58 mm) verwendet. Der Deckel der Kiste, bestehend aus 4 cm starker Kokosfaser, kann temperaturabhängig mittels Seilzug geöffnet werden. Die Erwärmung des Liegebereiches im Winter erfolgt ausschließlich durch die Wärmeabgabe der Sau. Daran anschließend befindet sich das Ferkelnest, welches Schutz vor Erdrückung bietet. Die Deckelheizung im Ferkelnest ermöglicht eine optimale Temperaturführung. Eine LED-Lichtleiste im Ferkelnest fungiert als Locklicht. Bei 6-wöchiger Säugezeit bietet das Ferkelnest mit einer Größe von 1,1 m² allen Ferkeln ausreichend Platz.

Zum Fressen muss die Sau den Liegebereich verlassen und einen Fressstand betreten. Der Liegebereich wird dadurch sauber, trocken und frei von Futterresten gehalten. Der Außenbereich weist eine Fläche von etwa 6 m² auf. Die Wasserversorgung mittels eines Tränkebeckens und eine abdeckbare Futterraufe zur Bereitstellung von Grundfutter (Heu, Silage) machen den Auslauf zu einem attraktiven Funktionsbereich, der zum Kot- und Harnabsatz anregt. Die Sau kann mittels einer selbstschließenden Tür den Auslauf betreten. Für die Ferkel ist der Auslauf über einen Schlupf mit der Größe von 20 x 30 cm bereits ab den ersten Lebenstagen einfach zu erreichen.

Die Anordnung des Fressstandes sowie des Ferkelnestes zum Bedienungsgang hin, ermöglichen eine schnelle und einfache Betreuung und Kontrolle der Tiere. Beim Ausmisten des Auslaufes werden die Trenngitter geschlossen, wobei Ferkel und Sau automatisch in der Liegekiste oder im Fressstand eingesperrt werden. Eine vorgelagerte Stufe auf beiden Seiten schützt die Stalleinrichtungen (Tränkebecken, Raufe, Trenngitter) und ermöglicht ein einfaches Entmisten mit dem Hoftraktor.

In den Wintermonaten wird die Funktionssicherheit der Abferkelbucht – vor allem im Liegebereich – durch eine Wärmedämmung im Unterbau erreicht. Beim Bau der Abferkelbuchten, wurden 20 cm Glasschaum-Schotter als Dämmmaterial eingebracht. Die Vorder- und Rückseite des Stalles sind mit Curtains ausgestattet, welche je nach Außentemperatur geöffnet oder geschlossen werden können. Um die Wasserversorgung in

der kalten Jahreszeit sicherzustellen, wurde die Wasserzuleitung in Frosttiefe verlegt und als Ringleitung ausgeführt.

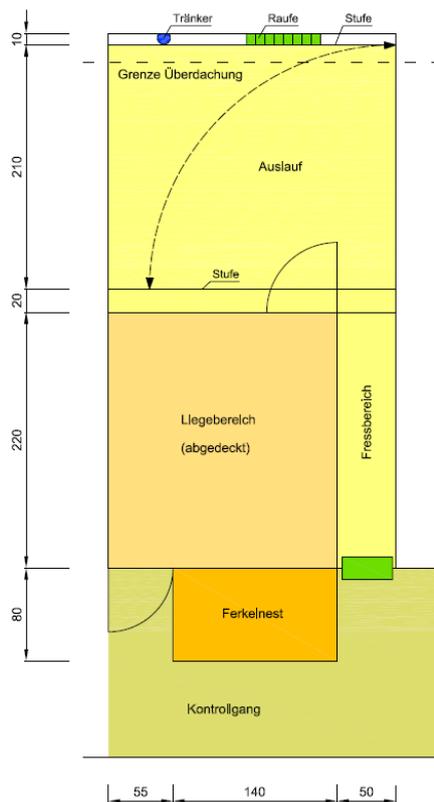


Abb. 1 „Welser Abferkelbucht“ im Grundriss (nach ÖKL; alle Maßangaben in cm)

Ergebnisse

Buchtenverschmutzung

Die folgenden Ergebnisse und Erfahrungen beziehen sich auf ca. 30 Abferkelungen (in fünf Buchten) und 460 Einzelereignisse im Zeitraum April bis Dezember 2011.

Die Dokumentation der Buchtenverschmutzung erfolgt täglich vor dem Entmisten über ein Protokoll (Abb. 2). Über die Bodenfläche der jeweiligen Bucht wird ein gedachtes Raster gelegt, das die gesamte Bucht in vier Bereiche (Auslauf, Liegekiste, Fressstand und Ferkelnebst) teilt. Die Liegekiste wird dabei nochmals in vier Teilbereiche unterteilt. Bei der Beurteilung werden nur eindeutige Verschmutzungen, die durch die Sau verursacht wurden, erfasst. Feuchte Stellen, Harn und Ferkelkot werden nicht gewertet.

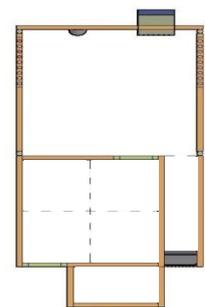


Abb. 2: Protokoll Buchtenverschmutzung

Ein wesentliches Ziel bei der Entwicklung der Welser Abferkelbucht war die Trennung der einzelnen Funktionsbereiche für die Sauen. Die Aufzeichnungen der Buchtenverschmutzung bestätigen, dass Schweine den Liege-, Fress- oder Kotbereich trennen, sofern die Möglichkeit dazu besteht. Aus Abbildung 3 wird deutlich, dass nur 6 % aller Abkotungen in der Liegekiste stattfanden. 79 % der Ausscheidungen fielen im Auslauf und 15 % im Fressstand an. Die Verschmutzung im Fressstand ist zum großen Teil auf eine einzelne Bucht zurückzuführen (Bucht 1). Sechs von allen beobachteten Schweinen koteten innerhalb

der ersten beiden Tage nach dem Einstellen in die Liegekiste. Wurde die Liegekiste verschmutzt, dann zum größten Teil im Bereich der Tür zum Auslauf. Im Jahreszeitenvergleich konnte festgestellt werden, dass die Verschmutzung in den kalten Monaten im Bereich der Liegekiste noch geringer ausfiel als in den warmen Monaten.

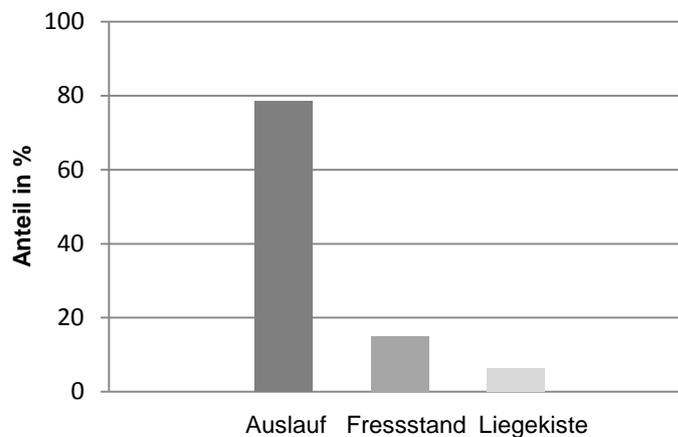


Abb. 3: Verteilung der Buchtenverschmutzung

Ferkelverluste

Die vorliegenden Ergebnisse leiten sich aus Daten von insgesamt 48 Würfen ab, wobei 10 Sauen je einmal, 16 Sauen zweimal und 2 Sauen dreimal in der Welser Bucht abferkelten. Aufgrund der noch relativ geringen Tierzahl wird im Folgenden auf eine Darstellung der absoluten biologischen Leistungsdaten verzichtet.

Die Ferkelverluste werden oftmals nur in „Erdrückt“ oder „Sonstige Ursachen“ eingeteilt. In der Praxis fehlt häufig die Erfahrung zur Unterscheidung der Todesursachen bei tot aufgefundenen Ferkeln. Am Standort Thalheim/Wels wird durch die Sektion der Verlustferkel eine konkrete Zuteilung der Todesursachen möglich. Der Auswertung der Ferkelverluste liegt folgende Ursacheneinteilung zugrunde: erdrückt, verhungert, Kümmerer bzw. lebensschwach, Spreizer oder Sonstiges.

Nur knapp die Hälfte der tot aufgefundenen Ferkel wurden aufgrund des Sektionsbefundes als erdrückt zugeordnet (Tab. 1). Der hohe Anteil an Spreizer-Ferkel konnte mithilfe der Videobeobachtung auf die ungenügende Rutschfestigkeit des Bodens in der Liegekiste zurückgeführt werden. Sowohl das Einbringen von Gummimatten als auch der Aufbau einer Strohmattmatratze konnten dieses Problem lösen.

Bei der Einteilung der Würfe in Verlustklassen ergibt sich eine auch in der Praxis häufig anzutreffende Beobachtung: 50 % der Würfe hatten kein oder nur 1 Verlustferkel aufzuweisen. Weitere 25 % hatten 2 oder 3 Verluste. Der Rest besteht aus Sauen, die in den ersten Tagen mehr als 3 Ferkel verlieren (Tab. 2). In dieser Klasse schienen im Durchschnitt 6 Ferkel pro Wurf als Verlust auf, wobei sich dennoch die Anzahl der abgesetzten Ferkel auf 9,50 belief. Wie auch von vielen Autoren festgestellt, stellt die hohe Anzahl an lebend geborenen Ferkeln v.a. in der freien Abferkelung ein bis dato ungelöstes Problem dar.

Tab. 1: Verteilung der Verlustursachen

Ursache	Prozentuelle Verteilung
erdrückt	43,44 %
verhungert	12,30 %
Kümmerer	12,30 %
Spreizer	9,02 %
Sonstiges	22,95 %

Tab. 2: Verlustklassen

Klasse	Ferkelverlust / Sau	Prozentuelle Verteilung
1	0 od. 1	50 %
2	2 od. 3	25 %
3	≥ 4	25 %

Schlussfolgerungen

Die Erfahrungen des ersten Versuchsjahres (in Summe 48 Abferkelungen) zeigen, dass die Bucht für Sau und Ferkel ausreichend groß dimensioniert ist. Die Funktionsbereiche für Liegen, Aktivität, Fressen und das Ferkelnest werden von den Sauen und den Ferkeln sehr gut angenommen. Die Buchtenverschmutzung ist durch die klare Trennung der Funktionsbereiche äußerst gering, was auch den Arbeitsaufwand minimiert. Um die Ursachen für die Verschmutzung im Fressstand zu klären, bedarf es weiterer Untersuchungen. Die Ferkelverluste liegen bei den 48 Würfen unter 20 %, wobei knapp die Hälfte der tot aufgefundenen Ferkel erdrückt wurde. Eine weitere Senkung der Ferkelverluste erscheint aus derzeitiger Sicht in erster Linie über das Merzen von Sauen mit hoher Fruchtbarkeit (> 16 Ferkel / Wurf) in Verbindung mit unterdurchschnittlicher Aufzuchtleistung möglich.